

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung	
§ 1 Position und Begriff des Themas	1
§ 2 Methode und Umfang der Analyse	11
Erster Hauptteil	
Abgrenzende Vorüberlegungen	
§ 3 Die problemgeschichtliche Deutung des Deutschen Idealismus und dessen Abhängigkeit von der Widersprüchlichkeit Kantischer Philosophie	19
§ 4 Kants Stellung zur Widersprüchlichkeit in der Kritik der reinen Vernunft	24
§ 5 Die dialektische Kantkritik der Identitätsphilosophie Hegels	30
§ 6 Formal-logischer und dialektischer Widerspruch	42
Zweiter Hauptteil	
Entwurf des leitenden Interpretationsmodells	
§ 7 Transzendentaler Begriff und anschauliche Synthesis a priori als dialektische Elemente des philosophischen Erkennens	55
1. Endliche Erkenntnis und apriorisches Wissen	55
2. Philosophisches Wissen als apriorische Vernunftkenntnis aus Begriffen	59
a) Erfahrung I	60
b) Erfahrung II	65
Exkurs	
Transzendente Handlung als unbewußte Synthesis (die „transzendente Bewußtseinsschwelle“) und ihre Bedeutung für das Werden des Bewußtseins zum Selbstbewußtsein	77
1. Das Unbewußte in der nachkantischen Philosophie	82
2. Die Dialektik der unbewußt-bewußten Spontaneität des Ich und die Einführung des analysierenden Bewußtseins in die transzen- dentale Theorie	90
a) Die antinomische Synthesis des Subjekts	93

b) Das Ich als dialektische Einheit von Bewußtsein und Selbstbewußtsein	95
c) Transzendente Apperzeption als vorstellungsbeleitendes, inhaltsleeres und als vorgestelltes, beharrliches Ich denke	103
d) Das objektkonstitutive, transzendente Ich – ein Gegenstand des kopernikanischen Wissens	106
e) Wahrheit als notwendige, transzendente Vorstellungsstruktur und als mögliche Urteilsqualität	111
3. Die Negation begrifflicher Synthesis: Philosophisches Wissen unter dem Kriterium anschaulich-synthetischer Erkenntnis a priori	121
a) Das Schema: synthetisches Apriori und restringierende Verknüpfungsfunktion	128
b) Die Ambivalenz der philosophischen Erkenntnis und die widersprüchliche Beziehung der Mathematik zur Philosophie	135
c) Das empirische Vorstellungsmodell: Erfahrung III	141
4. Kants dialektische Theorie des philosophischen Wissens und der Erfahrung	151
a) Die transzendente Raumvorstellung als Grund des empirischen Außer-uns der Dinge	156
b) Ausblick: Erfahrung IV	166

Dritter Hauptteil

Die Dialektik der kategorial variierenden Erfahrungstypen

§ 8 Die transzendente Sukzessionskausalität	171
1. Die Objektconstitution der Kausalkategorie	173
2. Das Subjekt der kopernikanisch erzeugten Kausalerfahrung	180
3. Die transzendente Geltung des Kausalurteils	184
4. Kausalität als Sukzessionseinheit	185
§ 9 Die Substanz-Akzidenz-Struktur des Objekts als einer bewußten Vorstellung	189
1. Die Einheit von Substanz und Akzidenz im „gemütsimmanenten“ zeitlichen Objekt	191
a) Das Objekt als Identitätseinheit von Substanz und Akzidenz	194
b) Das Objekt als Differenzeinheit von Substanz und Akzidenz	195
c) Das Objekt als dialektische Einheit von Substanz und Akzidenz	199
2. Nachweis der Dialektik des idealistischen Objekts in der Kantischen Theorie	203

§ 10 Die empirische Kausalität als regelmäßige, ontische Determination subjektunabhängiger Realität	216
1. Die Unvereinbarkeit von transzendentaler Konstituierung und objektiver Sukzession	220
2. Kants Theorie objektiver Folge und die empirische Variante der Kausalität	222
a) Die transzendente Funktion der Zeitbestimmung in objektiver Sukzession	223
b) Temporale als ontische Determination	225
c) Kausale und nichtkausale Sukzession	229
d) Kausale Sukzession als Folge nach einer Regel	231
3. Regelmäßige Sukzession des empirischen Ansich als Verknüpfungsbedin- gung der kausalen Erfahrungskonstitution (Wahrnehmungs- und Erfahrungsurteil)	239
4. Objektive Realität und induktive Wahrheit des empirischen Kausalurteils	243
 § 11 Das variable empirische Ansich und seine dauernde Substanz	250
1. Beharrliches Dasein als Objekt innerzeitlicher Erfahrung	252
2. Die dialektische Substanz-Akzidenz-Struktur des innerzeitlichen, empirischen Ansich	254
a) Die transzendente Herleitung der Substanz-Akzidenz-Struktur im sukzessiv apprehendierten Gegenstand	255
b) Das in Zeitverhältnissen wirkliche, dauernde Ding und seine dialektische Verfassung	258
3. Empirischer und transzendentaler Begriff der Zeit	262
4. Das bleibende Quantum der Substanz: Kants Akzidenz-Physik	270
5. Das kategoriale Prius des ersten Relationsbegriffes in der Gegenstands- konstitution und die Dialektik des empirischen Urteilsobjektes	277
6. Objektidentität und Objektdifferenz in einer Veränderung oder die Einheit von transendentalem und empirischem Argument	280
7. Zufällige und kausale Veränderung	290
8. Das widersprüchliche Resultat der bisherigen Analyse Kantischer Substanz- und Kausaltheorie	292
 § 12 Von der transzendentalen Struktur bewußter Vorstellungen zur kategorialen Verfassung des empirischen Ansich: Die Notwendigkeit einer zweifachen, antinomischen Kausaltheorie	296
1. Erfahrung und ihre Erkenntnisleistung	296
2. Die Zeit empirischer Wirklichkeit als transzendente Anschauungsform und vorkopernikanische, anschauliche Objektqualität	298
a) Die Notwendigkeit der ambivalenten Zeitkonzeption	303

b) Die anschauliche Objektzeit als Qualität innerzeitlicher Erfahrung und das Problem einer reinen Objektivation transzendentaler Formen	305
3. Das erfahrbare Dasein raum-zeitlicher Dinge	311
a) Daseinserkenntnis als reflexives Wissen um Vorstellungsrealität	312
b) Daseinserkenntnis als anschauliches Wissen um ein subjektunabhängiges, empirisches Ansich	315
c) Die Positionsdialektik der empirischen Erkenntnis	320
4. Die Struktur der Relation von innerzeitlicher Vorstellung und empirischem, kausalem Ansich	326
a) Sinnlichkeit als Erkenntnisvermögen des raum- und zeitimmanenten Subjekts	328
b) Empirische Affektion und ihre Differenz zur Selbstaffektion	332
c) Die Induktionsgrenze der kausalen Erkenntnis als Konsequenz aus der Synthese von transzendentaler Struktur und empirischer Funktion der Erfahrung	334
d) Die Maß-Relativität der Größenerkenntnis und ihr transzendentaler Ursprung	338
§ 13 Kants undialektische Mischkonzeption einer bewußt konstituierenden, kausalen Synthesis des empirischen Subjekts	341
§ 14 Die Wechselwirkung des empirischen Ansich	348
1. Kants unzureichende idealistische Konstituierung simultaner Objekte durch bewußte Synthesis in der zweiten Auflage	353
2. Substanzen und ihre lokale Gemeinschaft	356
3. Objektpluralität und Bewußtseinseinheit	358
4. Der Ursprung der Naturgesetze in der transzendentalen Einheit der Apperzeption	362
5. Kausalität und Wechselwirkung	365
§ 15 Kants ambivalente Theorie extensiver Objektgröße	368
1. Der empirische Begriff extensiver Größe: das Ganze und seine sukzessive Synthesis	369
a) Die Apprehensionssynthesis der Größenvorstellung subjektunabhängiger Erscheinungen	376
b) Die antinomische Konstitution der Quantitätskategorie (empirische und transzendente Synthesis)	381
c) Subjektive und objektive Gesetzmäßigkeit der Natur	384
2. Die Zahl als Schema der Quantität	385
a) Die Problematik der Quantitätskategorien	392

b) Ausdehnungsgröße und numerische Größe	397
c) Das Verhältnis von Zahlentheorie und transzendentelem Begriff des Quantum	399
3. Die kosmologische Dialektik und ihr „kopernikanischer Schlüssel“	401
a) Die zweifache Funktion der Vernunftidee: subjektive Maxime und objektive Konstitution	407
b) Das „Als-ob“ der Vernunftidee und die systematische Natureinheit im empirischen Vorstellungsmodell	413
c) Die zweifache Unendlichkeit von Raum und Zeit	418
§ 16 Die intensive Größe als transzendental erzeugte Struktur des empirischen Bewußtseinsinhaltes und als erfahrbare, sekundäre Sinnesqualität des empirischen Ansich	422
§ 17 Möglichkeit, Wirklichkeit und Notwendigkeit in kopernikanischer Theorie	433
1. Die Modalbegriffe und ihre Schemata	433
2. Der innere Sinn und die Möglichkeit der Verstandesgrundsätze	440
3. Die Struktur der Modalerkenntnis	443
a) Die Differenz der Postulatenlehre zum transzendentalen Konzept der Verstandesbegriffe	444
b) Das antizipierbare Objektwissen der Modalgrundsätze	450
c) Der erfahrbare Gegenstand und seine Notwendigkeit	452
d) Die zweifache Möglichkeit der empirischen Dinge	455
e) Die modale Wirklichkeit als subjektunabhängiges Dasein	458
4. Die „subjektive Verknüpfung“ der Modalbegriffe als Versuch einer undialektischen Synthese von transzendentaler Konstitution und empirischem Nachsynthetisieren	464
Schluß	
§ 18 Kant und kein Ende der Metaphysik: die dialektische Struktur der transzendentalen Ontologie	470
Literaturverzeichnis	481